

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

Actus quarti

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

Sein haws gepaut ist auff den sandt,
 1010 Hat kein bestandt,
 Kan sich nicht halten;
 [F 1^a] Wenn ihn ein kleine sündt ansicht
 Und nur besticht,
 Wird er zerpalten
 1015 Und läst die bößheit walten. 340 345

Actus quarti scena prima.

Mesatha. Schaboth. Simeon. Samatiel.
 Zacharias. Nahor. Abeb.

Mesatha:

Das wir euch habn fordern lahn, liebñ herrn und alten,
 Neben uns auff disen tag gericht zu halten,
 Dran man sonst kein gerichtssachen zu handeln pflieget,
 Wolln wir euch nicht bergn, was uns dazu beweget:
 1020 Dann uns gestern hat ein söliche sach angstofften, 5
 Die man nicht sol ungericht lang hangen lassen;
 Was es sey, darauff wolt vleissig achtung geben,
 Wie her Schaboth dieselb euch für wird legen.

Schaboth:

Lieben herren, euch ist klar und unverholen,
 1025 Wie uns Got durch Mosen hat mit ernst bevolen, 10
 Das wir die zubrecher yhrer ehe solln richten
 Zu dem tode und derselbn verschonn mit nichten;
 Einer sey, was standt er sei, jung oder alte,
 Edel, gwaltig, reich, lieb oder wolgehalten,
 1030 Sol man keines standt, person noch gwalt ansehen, 15
 Sonder uber yhn das urteil lassen gehen
 Bei verlüst des lebens und götlicher hulbe.
 Das wir nu auff uns nicht lassen söliche schulbe,
 Sonder als gerechte richter werdn befunden,
 1035 Achten wir, das wir mit recht nicht schweigen funden 20
 Einen ehebruch, den wir beyde selber gsehen,
 Welchen, so wir wolten die person ansehen,

1013. besticht, verführt. — 1014. Kommt er in Zwiespalt mit sich selbst. T.

- Oder vom gesehe unser augen feren,
 1039 Oder höher achten freundschaft, gunst und ehre,
 [F 2^a] Wolten wir in keinem weg euch offenbaren; 25
 Weil uns aber Moses gleich als zeucht beim haren
 Und auff unsern nacken dringt mit Gottes gesehen,
 Wollen wir gunst, ehr und gewalt hindan yzt setzen
 Und den ubeltheter bey sein nahmen nennen
 1045 Und darüber yz mit euch, was recht, erkennen. 30
 Nu ihr wisset alle wol und habt gespüret,
 Wie im schein ein erbar leben hat gefüret
 Fraw Susann, Helchie kindt und Jochems weibe,
 Das man meint, kein unzucht wer in yhrem leibe:
 1050 Dise haben wir im ehebruch selbs befunden, 35
 Wo und wie, das wolln wir alles machen kunde,
 Wenn sie selbs persönlich wird für grichte stehen;
 Drumb so solln die knechte bald nach yhr hingehen,
 So yhrs auch fur gut ansecht: drumb saget here,
 1055 Was eur yeden dunctet, das am besten were! 40

Simeon:

- Eure wort die haben mich betrubet sere,
 Das ich söliche klag von fraw Susannen höre,
 Welch ich nicht kund glaubn, wo ich nicht thet versehen
 Mich zu euch, das yhr nicht thut unwarheit iehen.
 1060 Weil dann yhr sölchs, wie yhr sagt, habt selbs gesehen, 45
 Kan ich eurem vorschlag auch nicht widerstehen,
 Sonder sage, das man sie sol lassen holen
 Und darnach sie urteiln, wie uns Got bevolen!

Gamaliel:

- Unerhört ist mir von fraw Susann die mähre,
 1065 Dan man nie vermerckt, das sie ein söliche wehre, 50
 Sol sie dann die untüght yzt so habn besessen?

Resatha:

Wollet eures leids und nicht eur wort vergessen!
 Glaubet mir, es wundert eben uns so sehre,
 Als einn andern! glaubtens auch nicht, das so were,

1040. in keinem weg, in keiner Weise. — 1041. gleich als, adv., gleichsam. —
 1059. iehen, sagen.

1070 Wo wirs selber hetten sichtlich nicht erfahren! 55
 Meint yhr dann, das wir alhie der warheit sparen,
 [F 2^b] Oder das uns wol mit sey, das wir solln richten
 Einen menschen, der es hett verschuld mit nichten?

Samael:

Lieben herrn, eur wort wil ich mit nichte straffen,
 1075 Sonder müget meinenthalben wol verschaffen, 60
 Das sie werd eur meinung nach fur gricht gestellet
 Und das urteil über yhre that gefellet!

Zacharias:

„Weiberlist ist ungezelt,“ sagt man gemeine:
 Drumb so denck ich nicht, das sie die sey aleine,
 1080 Welche sei so rein, als hettens taubn erlesen, 65
 Und so gar kein lust nicht hab zu sölchem wesen,
 Oder auch nicht kund einmal die schantz versehen.
 Drumb, dieweil yhr sölchs von yhr habt selbs gesehen,
 Mügt yhr billich handeln auch mit yhr der massen,
 1085 Wie yhr gsfaget und für gricht sie holen lassen! 70

Rahor:

Lieben herrn, ich gib es zu, das sei geschehen,
 Das von frau Susannen yhr ein sölchs habt gsehen,
 Dann kein mensch so grecht nie ward, der nicht het fallen
 Runnen, wies dann leider teglich geht uns allen.
 1090 Das man aber sie laß holen durch die knechte, 75
 Bforg ich, dafs uns ettwo nicht groß unglimpff brechte:
 Dann ein frauw, die sich bißher hat gehalten rechte,
 Auch geboren ist von tugentreichem geschlechte,
 Yhrer tugnt und erbarkeit nicht lassen gniesßen,
 1095 Wurde manches bidermensch auff uns verdriesßen. 80

Mesatha:

Meynt yhr nicht, wir haben sölches auch betrachtet
 Und zuvor denn yhr bewogen und geachtet?
 Weil yhr aber neulich habt von uns gehöret,
 Das uns Moses durch das gsez gestrencklich weret,

1072. das uns wol mit sey, das es uns angenehm sei. — 1097. bewogen und geachtet, erwogen und beurteilt.

1100 Das man kein person noch wirde sol ansehen, 86
 Solt yhr billich anders lassen euch verstehen:
 Uber das, wie yhre tugnt bißher geschehen
 [F 3^a] Nichts denn spiegelsechten gwest, werd yhr wol sehen,
 Wenn wir euch der sach nu gebn volln berichte!

Na hor:

1105 Nu wolan, so wil ichs hindern auch mit nichte: 90
 Mügt derhalben sie gefangen lassen bringen,
 Das wir weyter handeln uber disen dingen!

Resatha:

Hört, yhr knecht, geht hin und bringt uns her gefangen
 Fraw Susannen, denn sie hat was böß begangen!
 1110 So sie sich des wehren wolt, so fürts mit gewalte! 95
 Secht und laßt euch niemand hindern noch auffhalten!

Abed:

Weisen hern, wir wollen thun als trewe knechte:
 Was yhr uns bevelcht, wolln wir aufrichten rechte!

Actus quarti scena secunda.

Abed. Siezi. Joachim. Abdi.

Abed:

1115 Was ists, mein lieber gselle, 100
 Das wir fur gericht solln stellen
 Die erbar fraw Susannen?
 Was wird sie habn begangen
 So ubels, das wir sollen
 Mit gwalt sie hieher holen?

Siezi:

1120 Es wird kein gringe sache 105
 Furwar nicht fein, die mache
 Die fraw Susann zu schanden,
 Das wirs mit strick und banden

1101. verstehen lassen, berichten lassen. — 1102. yhre tugnt bißher geschehen, die Tugend, die sie bißher gezeigt.

Das Drama der Reformationzeit.

1125 Sölln öffentlich herführen,
So man doch nie mocht spüren
An yhr, das sie böß handelt!
Wie hat sichs yht verwandelt?

Abd:

[F 3^b] 1130 Wir wollens dann woll sehen,
Wenn sie für gericht wird stehen,
Was man zu yhr wird klagen.
Yht wil ichs niemand sagen!

Joachim:

Hie kumpt Joa- Ich weiß nicht, wie mir gschehen!
chim wider an- Es wird nicht recht zugehen:
heim und redet Mir ist mein hertz so fere
das underwegen. Beschwert, als wenn yhm wehre
1140 Ein mülfstein auffgelegt,
Darumb ich bin bewegt.
Mich ahnet eines bösen;
Got wöll mich draus erlösen!
1140 Wenn nur mein frummen weibe
Nichts böfs an yhrem leibe
Wer ettwo widerfahren!

Abd:

1145 Ey, Got wirts wol bewahren
Und alls zum besten feren;
Last euch eur hertz nichts bshweren!

Joachim:

Es wird vergebns nicht gschehen:
Die sach wird ubel stehen,
Es sey gleich, was es wölle!

Abdi:

Ich wüß nicht, was sein sölle!

Joachim:

1150 Ey sich, was die stadtknechte
Dort thun! es geht nicht rechte,
Das sie mit band und stricken
Vor meinem haus sich schicken,

1155 Als wolln sie iemands binden!
 Men werdn sie drinnen finden, 140
 Der ubels hab begangen,
 So das er werd gefangen
 [F 4^a] Und gfüret mit gewalde?

Abdi:

Weiß nicht, wofür ichs halde!

Actus quarti scena tertia.

Abd. Elisabeth. Joachim. Susanna. Helchias. Siezi. Benjamin.
 Sahel. Rebecca.

Abd:

1160 Glück zu! 145

Elisabeth:

Hülff Got, sie wollen dran!

Joachim:

Was richt yhr da für lermen an?

Susanna:

O lieber herr!

Elisabeth:

O lieber sohn,

Wie sol wir unserm leide thun? 150

Abd:

1165 Die herren habn uns her gesandt,
 Wir sollen eure fraw zu handt
 Gefangen füren für gericht!
 Was sie hab than, das wiß wir nicht.

Joachim:

Das sey mir fern, das yhr hinaus 155

Mein fraw solt füren aus dem haus!

1170 Wie müst sie das verschüldet han?

1165. zu handt, fogleich.

Helchias:

Ach John, sie hat nichts ubels than:
Die richter zeihen sie einr tat,
Die sie mit nicht verschuldet hat!

160

Joachim:

Was ist es dann? zeigt mirs doch an!

Susanna:

1175 Ach lieber herr, ich hab nichts than!

Helchias:

Sie habn aus zorn auff sie erdacht,
Wie sie einn ehebruch hab verbracht.

[F 4^b]

Joachim:

Mein frau? ach got, wo kumt das her?
Das sie wird gschmecht an yhrer ehr?

165

Giezi:

1180 Nu last uns hie nicht lang verharn!
Vor gricht da werdt yhrs wol erfarn.
Die hern habn uns gepoten schwindt,
Das jo wir nicht lang aussen findt
Und das uns niemand hie auffhalt:
1185 So sol wirs furen mit gewalt.

170

Joachim:

Ach frau, woher kumt dise schand?

Susanna:

Ach mein got, dir ist's alls bekant!

Helchias:

Schweyg, liebe tochter, got wird sein
Der helffer und erretter dein!

175

Elisabeth:

1190 Ach, das ich hab erlebt dy zeit,
Das ich an meinem kind solch leidt
Und jahmer erst erfahren sol!

Abed:

Ey schweigt, got wird es schaffen wol!

180

Beniamin:

Wo solt yhr hin, lieb muter mein?

Susanna:

1195 Ach liebes kind, jns todes pein!

Zahel:

O we, laß mie mein memmelein!

Giezi:

Nein, liebes kind, es kan nicht sein!

Wir wolln dirß widerbringen schon.

185

Zahel:

Nen, nen, ye wed ye ettwas thon!

Susanna:

1200 [G 1^a] Laß gut sein, liebes kindlein mein:

Es wil doch yß nicht anders sein!

Rebecca:

O liebe schwester, tröst dich got

Und helffe dir aus diser not!

190

Actus quarti scena quarta.

Abed, Resatha, Joachim, Zhaboth, Helchias.
Simeon. Gamaliel. Zacharias. Nahor. Giezi.

Abed:

1205 Weyse herrn, da bring wir euch verstricket
Fraw Susann, nach welcher yhr geschicket!

Resatha:

Fürts herzu und deckt yhr auf das glichte,
Schafft auch, das sie sich gerad auffrichte,
Das ein iederman sie wol beschawe,
Wer sie sey, die früm und keusche frawe!

195

Joachim:

1210 Weysen herrn, was hat verschult mein weibe,
Die kein untugnt hat in yhrem leibe,

1199. ye, ihr. — 1204. verstricket, gefangen.

Das yhr yhr ein söliche schand auffleget?
 Hat euch dann yhr unschuld nichts beweget, 200
 Drinn sie hat biszher yhr lebn gefüret,
 1215 Wie dann niemand anders hat gespüret?
 Oder hab ich das umb euch verschuldet,
 Das ich hab biszher von euch geduldet,
 Oftt in meinem haus gericht zu halten, 205
 Das yhr also fahrt mit sölichen gwalten
 1220 Segn den meinn, von den euch nie geschehen
 Irget ein leid, wie sol ich das verstehen?

Schaboth:

Lieber Jochem, danck wir euch des wissen,
 Sind auch zu verschulden das geulissen: 210
 Irund aber kan es nicht geschehen,
 1225 [G 1^b] Dann uns Gots gepot jm weg thut stehen,
 Welchs uns hart gepeüt, nicht anzuschamen,
 Waser standts eins sey, man oder frawe,
 gwaltig, reich, schön oder ungestalte, 215
 Noch wie sich zuvor hat eins gehalten;
 1230 Sonder wo, wie, wenn eins ubel handelt
 Und dem Gottesgsez endgegen wandelt,
 Sol dasselb sein straff darumb bald leiden,
 Wolln wir anders Gottes zorn vermeiden. 220
 Aber wie eur fraw nicht sey on sünde,
 1235 Werdet yhr in diser sacht wol finden,
 Welche wir yht wollen offenbaren,
 Wie wirs selbs gesehen und erfahren.
 Refatha, ich wil euch das bevelen, 225
 Wolt die sacht hie öffentlich verzelen!

Refatha:

Rumpt und last uns yhr die hend aufflegen,
 Weil wir zeignus uber sie soln geben!
 Sieben herrn, das sey euch allen kunde: 230
 Da wir gestern umb die zwelffte stunde
 1245 Dn gefehr spazierten in dem garten,
 Unser rhue ein weil zu pflegn und warten,

1227. waser standts, welches Standes auch.

- Unversehens kam die frau Susannen
 Mit zwey meiden in den garten gangen,
 Underm schein, als wolt sie badn ein weile; 235
 Drumb sie sandt die meid von yhr in eile,
 1250 Ließ die thür am garten fest verwahren,
 Das yhr boßheit niemand solt erfahren.
 Da die meyd nu wardn hinaus gewichen,
 Bald ein junger gsel herfür kam gschlichen, 240
 Eilt zu yhr und thet sie bald umbfangen,
 1255 Dran zu spürn, das sie sölchs mehr begangen,
 Dann sie sich nichts weret ublicke,
 Sonder ließ yhr sölches wolgefallen,
 Senckt sich nider bald mit yhm zur erden. 245
- [G 2^a] Da wir warten, was daraus wolt werden,
 1260 Bald sie sich ergab zu seinem willen,
 Thet mit yhm der liebe lust zu spilen.
 Da wir sölche schand von yhn ersahen,
 Lüff wir zu und woltens beyde fahen; 250
 Aber wir, die weil wir schwach und alte,
 1265 Kundten nicht den jungen gseln erhalten,
 Dann er riß sich schwind aus unsern henden,
 Lüff zur thür und sprang hinaus behende;
 255 Aber sie ergriff wir jm aufstehen
 Und gepoten yhr, sie solt veriechen,
 1270 Wer der junge gsell gewesen were,
 Dem sie hett so fein gezilet here,
 Aber sie wolt yhn mit nichte nennen. 260
 Söliches thue wir öffentlich bekennen,
 Das wirs selbs mit unsern augn habn gsehen,
 1275 Draus dann nu auch gut ist zu verstehen,
 Das yhr züchtig lebn bißher alleine
 Sey gewest ein eüßerlicher scheine, 265
 Drunder sie yhr boßheit hat verhület,
 Also das es niemand hat gefület,
 1280 Biß das stündlein yht ist ausgeloffen,
 Das man yhre list hat angetroffen.

1268. Lüff, lesen. — 1271. zilen, mit dem Dativ der Person, jemand an einem Ort bestellen. T.

Drumb alhie ein jeder mensch nu schawe,
Wer da sey die hochgelobte frawe!

270

Joachim:

1285 Weise herrn, die sach macht mich bestürzet!
Auch so ist mir dise zeit verkürzet,
Das ich künd erfahren, wie yhm were
Und mein weib erretten möcht yhr ere;
Dann ich allererst gewandert kumen:
1290 Drumb ich noch die sach nicht hab vernuhmen,
Hoffe aber und bin des vertrauen,
Das ich hab ein frum und keüßche frauen!

275

Schaboth:

[G 2^b] Joachim, yhr dörfst nicht lang erfahren,
Dann wir euch der warheit nicht thun sparen:
1295 Wie yhr yht von yhm habt hörn veriehen,
Also und nicht anders ist es gschehen;
Dann wir seind euch nicht so seind furwahre,
Das wir euch mit willen umb ein hare
Schaden wolten, gschweig in diser sachen,
1300 Wo wirs nach dem gsetz nicht müsten machen.

280

285

Selchias:

1300 Liebe hern, erlaubt mir auch, zu sagen
Und meinr tochter unschuld furzutragen,
Dann sie mich vil anders hat berichtet.

Schaboth:

Ist kein wunder, das die lügn ertichtet,
1305 Die ein sölche missethat darff wagen,
Wie man yht von uns hat hören sagen!
Drumb, dieweil wir sie auff wahrer thate
Gfunden haben, geben wir kein state
Ihrer lügn, die sie aus list ertichtet,
1310 Sonder nach dem gsetz sols werd'n gerichtet!
Waser straf yhr zuerlant wirdt werden,
Sol sie leiden hie auff diser erden.

290

295

1299. erfahren, nachfragen, Euch erkundigen. — 1298. denn wir enthalten Euch die Wahrheit nicht vor.

Drumb, yhr herrn, wir beyde euch yht fragen:
 Jeder wöll von rechtswegn uns das sagen, 300
 Was in diser sach yhr thut erkennen,
 1315 Auch den todt, den sie verschült, uns nennen.

Simeon:

Weil sichs mit Susannen helt der massen,
 Wie ich mir von euch hab sagen lassen, 305
 Sprich ich, das man uber sie laß gehen,
 Was vom ehebruch im gesez thut stehen!

Gamaliel:

Weyl yhr uns der frawen schuld genennet,
 Und das öffentlich auff sie bekennet,
 Wil ich eurem zeignus nach aussagen, 310
 [G 3^a] Das von rechtswegn sie den todt sol tragen,
 Der jm gesez dem ehebruch ist gestellet,
 1325 Das sie werd mit steinn zu todt gefellet.

Zacharias:

Meine meinung wil ich bald dar geben:
 Weil sie das gethan, soll sie nicht leben,
 Sonder, wie uns heift des herrn gepote, 315
 Sol sie gworffen werdn mit steinn zu tode!

Nahor:

Eurm bericht kan ich nicht widersechten,
 Drumb ich das erkenn nach unserm rechten,
 Das man sie mit steynn zu tode werffe, 320
 Wie das gesez gepeut mit seiner scherffe!

Schaboth:

Weil yhr habt, wie recht, die sach erkennet,
 Auch den todt aus Mose gesez ernennet,
 Wolln wir auch das urteyl drüber schliessen,
 Ungeachtet, wen es thue verdriessen, 325
 Und den stab, wie gwöhnlich ist, zubrechen,
 Das wir nach dem gesez den ehebruch rechen.
 1340 Nu, yhr knecht, yhr wißt euch wol zu halten,
 Nehmet hin das weib in eur gewalte,

Steynigt sie, wie euch das urteil lehret:
Was man widerkafft, euch dran nicht feret! 330

Siezi:

1345 Lieben herrn, was yhr uns heist aufrichten,
Dorffen wir versagen euch mit nichten.
Weil yhr dann die fraw uns gebt zu straffen,
Wolln wir eur gepot mit vleis verschaffen!

(Chorus quartus:*)

[G 4^a] ¶ D Gott, du richter aller welt, 335
Der du hast selbs bestelt
1350 All oberkeit und gwalte,
Du wilst dein ordnung nicht verlahn,
Drauff selber achtung han,
Wie man darinn sich halte! 340
Dann dir ja wol bekant,
1355 Wo du dein hand
Abzeuchst, wies plegt zu stehen;
Kein frevel ist zu groß.
Den man nicht laß 345
Der gerechtigkeit fürgehen,
1360 Wie wir ykund wol sehen.

¶ Die unschuld, so beschützt soll werdn,
Erbärmlich zu der erdn
Mit füßen wird getreten. 350
Des Pharao verstockter mut
1365 Yhr viel besitzen thut;
Vor den kan niemand retten,
Denn du, o herr und Gott,
Der alle not 355
Der deinen selbst erfereft
1370 Und widers teuffels rat
Mit wunderthat
Yhn alls zum besten fereft,
Dein kunst an yhn bewehrest. 360

*) Seite G 3b enthält die Noten zu Chor IV.

1343. widerkafft, dagegen schreit. — 1347. verschaffen, verrichten, aufrichten.

- 1375 ¶ Denn das dein art und gwonheit ist,
 Wie in der schrift man list,
 Wol dem der sölchs kan mercken!
 Das wider aller werlet weis
 Mit rhat und gutem vleis 365
 Dich stellst in allen wercken.
 1380 Wen du wilt hebn endbor,
 Den läst zuvor
 Ein zeit im elend stehen,
 [G 4^b] Biß das man denckt, sey aus, 370
 Wird nichts mehr draus,
 1385 So läst dein hülff erst sehen.
 O hülff, das wirs verstehen!

Actus quinti scena prima.

Susanna. Joachim. Giezi. Helchias.
 Elisabeth. Rebecca. Abed.

Susanna:

- O Gott in ewigkeit, der du alleine
 All heymlich ding erkennst, beyd groß und kleine,
 Der du zuvor weist alls, ehe danß geschihet,
 1390 Dein auge auch in das verborgen sihet,
 Du, du erkennst, das dise haben geben 5
 Ein falsch gezeignus, das sie mich vom leben
 Zum tode brengen unverdienter sache!
 Darumb, o mein Got, dich zu mir bald mache
 1395 Und richt mein unschuld mit gerechttem grichte!
 Dann ich des lasters schuldig bin mit nichte, 10
 Das sie mit lügen habn auf mich ertichtet
 Und drauff zum tod verurteilt und gerichtet.
 Dieweil ich dann nu soll aufgebñ mein sele,
 1400 So wil ich dirs in deine hendt bevelen. 15
 Dann du, o mein Got, wirft mich nicht verlassen
 Und diser rach zur zeit dich recht anmassen!

1402. anmassen, sich annehmen, sich angelegen sein lassen.